

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 7.

Donnerstag den 11. Januar.

1883.

** Kanal- und Steuervorlagen.

Auffällig ist die Verschiedenheit, mit welcher auf der einen Seite diejenigen Projekte, welche dem Staate neue Einkommensquellen eröffnen sollen, auf der andern diejenigen Pläne behandelt werden, die erhebliche Ausgaben erheischen. Als Beispiele mögen hierbei die dem preussischen Abgeordnetenhaus bald nach Beginn der Session unterbreitete Lizenzsteuervorlage und die demselben schon zugegangene Kanalvorlage dienen.

Von dem Lizenzsteuervorwurf war bis zum November nicht das Mindeste an die Öffentlichkeit gelangt; die Regierung hatte sich wohl gehütet, vor den Wahlen auch nur ein Wort darüber verlauten zu lassen. Erst nach Beginn des Landtags erfuh man etwas von den betreffenden Absichten der Regierung. Bald war auch die fertige Vorlage da; sie hat nun schon das Stadium der ersten Beratung hinter sich und ist bereits einer Commission übergeben. Es ist bei dem Stande der Dinge gewiß, daß der Landtag schon in der laufenden Session einen Beschluß über die Vorlage fassen wird.

Ganz anders die Kanalvorlage. Die betreffende Frage steht schon seit vielen Jahren auf des Tagesordnung und war vor drei oder vier Jahren bereits ebenso spruchreif wie heute. Die Kanalfrage ist auch vielfach ins Treffen geführt worden, um die vortheilhaften Absichten der Regierung in ein gutes Licht zu setzen. Die besondere Fürsorge der Regierung für neue Wasserstraßen im Binnenlande sollte eine der glänzendsten Seiten der neuen Politik darstellen. Schade nur, daß die Fürsorge der Regierung in dieser Richtung sich nach außen hin in mehr theoretischer als praktischer Weise betätigt.

Anfangs befam das Abgeordnetenhaus anstatt konkreter Vorlagen sehr eingehende Denkschriften, welche zwar das wohlwollende Herz der Regierung erkennen ließen, die Sache aber wenig vorwärts brachten. In der vorigen Session folgte endlich eine wirkliche Vorlage, die freilich zunächst nur einen sehr kleinen Theil der in Aussicht gestellten Kanalbauten umfaßte. Aber die Einbringung des Entwurfs in das Abgeordnetenhaus erfolgte so spät, daß bei dem Gange der Geschäfte an eine Durchberatung der Vorlage im Laufe der Session gar nicht mehr zu denken war. In der That hat nicht einmal die erste Lesung des Entwurfs auch nur in einem der beiden Häuser des Landtags stattgefunden.

Man hätte nun annehmen sollen, daß die Regierung sich beilen werde, dem Landtage dieselbe Vorlage sogleich bei Beginn der jetzigen Session zu unterbreiten. Es verzögerte sich die Vorlage jedoch von einer Woche zur andern, und erst im November ist der Entwurf erst am letzten Tage vergangener Woche zur Ausgabe gelangt. Der Landtag ist aber schon bereit mit Vorlagen überhäuft, daß eine Durchberatung der Kanalvorlage in beiden Häusern des Landtags wiederum zu den wahrscheinlichen Dingen nicht gehört.

Weshalb nun diese Verzögerung? Man mußte annehmen, daß inzwischen eine bedeutende Umgestaltung des Entwurfs stattgefunden, welche so viel Zeit beansprucht habe. Das ist aber durchaus

nicht der Fall. Der Entwurf ist ganz derselbe wie der vorjährige. Es ist zwar eine theoretische Auseinandersetzung über die verschiedenen, bei der Auswahl in Betracht gekommenen Linien der Vorlage angefügt; aber dieselbe hat mit der eigentlichen Beratung im Hause mit demselben Effect mündlich gegeben werden können, und vor allen Dingen hat ihr Entwurf den betreffenden Geheimrath nicht Monate lang, sondern höchstens einen halben Tag beschäftigen können.

Die Verzögerung der Kanalvorlage wird also durch diese selbst nicht im mindesten erklärt. Durch diese Verzögerung wird die Regierung sich vielleicht das Lob erwerben, daß sie bei der Vorlegung ihrer Kanalprojecte mit besonderer Gründlichkeit zu Werke gegangen ist. Besser wäre es aber, wenn die Regierung bei dem Versuch der Durchführung ihrer Steuerprojecte mindestens dieselbe Gründlichkeit anwenden würde. Das würde der Regierung und auch ihren Steuerplänen zum Vortheil gereichen.

Politische Uebersicht

Der deutsche Reichstag ist nach Beendigung der Ferien am Dienstag wieder zusammengetreten und hat vor ziemlich schwach besetzten Bänken seine Verhandlungen eröffnet. Unter den geschäftlichen Mittheilungen fiel eine Menge von Urtheilsaussagen auf.

Die Konservativen werden trotz der noch vor Kurzem geführten zuversichtlichen Sprache nachgerade selbst bedenklich über den Antrag auf Einführung obligatorischer Arbeitsbücher. Dies ging aus einem dieser Tage in der „Kreuzzeitung“ enthaltenen Artikel und aus Bemerkungen des Stöcker'schen „Christlich-sozialen Correspondenzblattes“ deutlich genug hervor. Sie sind in einiger Verlegenheit und beginnen einzusehen, daß der Antrag zum Mindesten unzeitgemäß war, daß er die konservative Arbeiterfürsorge gründlich in Mißcredit zu bringen droht und dabei noch nicht einmal Aussicht hat, im Reichstage eine Mehrheit zu finden. Denn auch das Centrum scheint keineswegs geschlossen für den Antrag einzutreten zu wollen, vielmehr herrschen auch in dieser Partei über die Zweck- und Zeitgemäßheit des Vorschlags verschiedene Ansichten. Es wird an frühere Ausführungen des Abg. v. Hertling, besonntlich eines hervorragenden Kenners sozial- und arbeiterpolitischer Verhältnisse, erinnert, die sich sehr entschieden gegen die Zwangsarbeit erklärten. Verfaßt wirklich, wie faum zu bezweifeln, ein Theil des Centrums die Mitwirkung bei der vorgeschlagenen Maßregel, so ist die Ablehnung desselben im Reichstage gesichert, und die Konservativen haben ganz nutzlos in den Arbeiterkreisen die Sympathien, die ihnen vielleicht da und dort zugewandt sein mochten, aufs Spiel gesetzt. Denn daß die Maßregel in den davon betroffenen Arbeiterkreisen äußerst unpopulär ist, daß sich ein sehr entschiedener und keineswegs künstlich hervorgerufener Widerspruch dagegen erhoben hat, kann kein unbefangener Beobachter der Vorgänge leugnen. Die Arbeitsbücher werden den Konservativen bei den künftigen Wahlen schwerlich vergessen werden; die Einsicht dämmert allmählig bei ihnen selbst auf,

daß sie wieder einmal die Stimmung der Masse verkannt oder gering geschätzt haben, und auch dem Centrum, das ja eine ganze Reihe von industriellen Wahlkreisen vertritt, könnte die Haltung in der Frage der Arbeitsbücher übel bekommen.

In Frankreich haben am Dienstag Senat und Deputirtenkammer ihre Beratungen wieder aufgenommen. In beiden Körperschaften gedachten die Alterspräsidenten des großen Verlustes, den die Republik durch das Hinscheiden Gambetta's und Chazy's erlitten. Im Verlaufe der folgenden Sitzung wurde in der Deputirtenkammer Briffon mit 280 von 319 abgegebenen Stimmen wieder zum Präsidenten gewählt. — Der Vater Gambetta's ersuchte am Dienstag früh den Präsidenten Grévy telegraphisch, den Leichnam Gambetta's nach Nizza zu senden. — Die Gruppe der „Union républicaine“ hat beschlossen, eine Nationalsubskription zu eröffnen, um ein Denkmal Gambetta's in Paris zu errichten.

Die Ministerkrise in Spanien ist beendet. Das neue Cabinet ist unter dem Präsidium Sagasta's am Dienstag zusammengetreten und hat noch an demselben Tage den vorgeschriebenen Eid geleistet.

Der Gesetzentwurf über die Civildienstreform in den Vereinigten Staaten, der gegen Ende des vorigen Jahres vom Senat bereits angenommen war, ist nunmehr auch vom Repräsentantenhaus mit großer Majorität genehmigt. Damit ist endlich die Heilung eines Krebschadens angebahnt, an dem die Union nun schon allzu lange leidet. Das corrumptive System der Beurlaubung und des Aemterhaders, welches die innere Entwicklung und das äußere Ansehen der Republik bedenklich in Frage stellte, soll nunmehr beseitigt werden. Alles hängt freilich von der Ausführung ab, die in die Hände des Präsidenten Arthur und seiner Organe gegeben ist. Aus der Wahl der Commisare und aus den Weisungen, die diese für die Entwerfung neuer Grundzüge über Anstellung und Entlassung neuer Beamten erhalten werden, wird sehr bald zu ersehen sein, ob die so nothwendige Reform auf dem Papiere stehen bleiben oder, wie dringend zu wünschen, ernstlich in Angriff genommen werden soll.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser hörte am Dienstag Vormittag die Vorträge des Polizei-Präsidenten v. Madai und der Hofmarschälle Grafen Büdler und Perponcher und empfing darauf eine Anzahl höherer Offiziere. Später arbeitete Se. Maj. mit dem Chef der Admiralität v. Stosch und dem Chef des Militärkabinetts v. Albedyll und empfing um 1 1/2 Uhr den Reichskanzler Fürsten Bismarck. — Der Kronprinz wohnte am Montag Abend einer Sitzung des Central-Vereins zur Hebung der deutschen Kanalschiffahrt bei. — Die Kaiserin hat zu Beginn des neuen Jahres dem Central-Provinzial-Comité in Koblenz 2000 Mk., den Unterstützungs-Comités in Ludwigshafen, in Karlsruhe und in Darmstadt, dem bayerischen Frauenverein, dem vaterländischen Frauenverein in Straßburg und

dem Bürgermeister von Worringen in der Rheinprovinz je 1000 Mk. für die Ueberschwemmten übermitteln lassen. Aus England sind Ihrer Majestät 6500 Mk. als Ergebnis voriger Sammlungen für die Nothleidenden zur Verfügung gestellt worden.

— (Professor Mommsen) ist in der wegen Beleidigung des Reichskanzlers gegen ihn angehängten Klage, die vom Reichsgericht bekanntlich an das Landgericht Berlin I. zurückverwiesen worden war, zum zweiten Male freigesprochen worden.

— (Ghejubilaums-Denk Münze.) Der Minister des Innern hat die Regierungen u. s. w. benachrichtigt, daß der Kaiser in Gemeinschaft mit der Kaiserin eine Ghejubilaums-Denk Münze gestiftet hat, welche von dem Kaiser würdigen, einer Unterstützung nicht bedürftigen Ehepaaren in Preußen und den Reichsländern zur Erinnerung an die Feier ihrer goldenen oder diamantenen Hochzeit verliehen wird. Wie aus der Kundmachung hervorgeht, sind begünstigte Gesuche seitens der betreffenden Eheleute in jedem Falle unmittelbar an den Kaiser zu richten.

— (Agitation gegen die Volksschule.) Das konservative Kreiswahlkomitee des Wahlkreises Minden-Lübbecke, an dessen Spitze auch eine Anzahl lutherischer Geistlichen steht, colportirt eine die Volksschule betreffende Petition mit der Aufforderung, dieselbe mit einer möglichst großen Zahl von Unterschriften bis zum 10. Januar direct dem Abgeordnetenhause zuzusenden. Nachdem in derselben zunächst der Staatsregierung für die verprochene Steuererleichterung Dank ausgesprochen worden ist, heißt es weiter:

„Viel richtiger erscheint uns noch, daß der Errichtung neuer Schulstellen und Schulgebäude, welche in letzter Zeit fast in allen Gemeinden unserer Gegend stattgefunden hat, Gehalt geschieht. Wir erkennen wohl die Wichtigkeit und Nothwendigkeit eines guten Schulunterrichts für unsere Kinder an, aber daß es bei unserer sozialen Lage wünschenswerth sei, daß schon auf 80 Kinder ein Lehrer angestellt werde, das können wir nicht einsehen. (Die „Pr. Lehrzeitung“ fragt hierzu, ob ein Kuhhirt wohl mehr als 80 Stück Rindvieh hüten könne?) Dieser Grundsatz vertheuert unsere Schuleinrichtungen in einem Maße, das nicht im Verhältnis steht zu dem dadurch erzielten Gewinn, denn unsere Kinder werden nach der Schule zu allermeist in harter Arbeit ihr tägliches Brod verdienen müssen, das wird durch etwas vermehrte Kenntnisse nicht geändert (?). Wohl aber wird durch Errichtung neuer Schulstellen und Schulbauten uns eine so empfindliche dauernde Belastung zugemuthet, daß wir alle Lust an der Schule zu verlieren in Gefahr sehen. . . Ferner bitten wir gehorsamt, daß die bisherige Schuleinrichtung der sog. Halbtagschule für unsere Schule beibehalten werde.“

Wer die Lust an der Schule verloren, das sind nicht die Bauern, welche diese Petition unterschreiben müssen, sondern die orthodoxen Pastoren, welche jenen schwarzen Winkel Westfalens beherrschen, und die auch diese Petition verfaßt haben. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß Anhänger der konservativen Partei, und speziell lutherisch-orthodoxe Geistliche, jetzt bereits direct gegen die Schule als die Trägerin der Volksbildung und damit der Volksaufklärung vorzugehen beginnen.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

(Sitzung Dienstag, 9. Januar 1883.) Der Reichstag beschloß die in seiner heutigen Sitzung ausschließlich mit der Interpellation der Abgg. Richter und Richter, die der fernere Zulassung der Einfuhr amerikanischer Fleischwaren. Der Interpellant, Abg. Richter, verließ bei Begründung der Interpellation auf den großen Konsum importirten amerikanischen Schweinefleisches in Deutschland und hob hervor, wie durch das in Aussicht genommene Einfuhrverbot gerade große Kreise der arbeitenden Bevölkerung betroffen werden. Die dem Bundesrathe zugegangene Denkschrift suche zwar das Einfuhrverbot mit sanitätspolizeilichen

Rücksichten zu rechtfertigen, es seien aber keine Thatsachen dafür angeführt, daß die Trichinose in Folge des Genusses amerikanischer Fleischwaren stattgefunden habe. Er seinerseits konstatirte dagegen, daß eine Erkrankung oder ein Todesfall in Folge des Genusses von Schinken oder Speck überhaupt nicht vorgekommen ist; weder amerikanischer noch deutscher Schinken oder Speck erzeuge die Gefahr der Trichinose. Er sei von dem Abg. Dr. Birchow beauftragt, hier vor dem Hause ausdrücklich zu erklären, daß er dieses Verbot von sanitätspolizeilichen Standpunkte aus in keiner Weise gerechtfertigt halten könne. Die erwähnte Denkschrift sei fast ausschließlich zusammengesetzt aus Zeitungsartikeln eines New-Yorker Börsenblattes. Dieselben seien Geschäftsreklamen einer dortigen Firma, die ihre Konkurrenten im Westen schädigen wolle. Redner befruchtete sodann dem Bundesrath das Recht, ein Einfuhrverbot ohne Zustimmung des Reichstages zu erlassen und hoffte, daß der Bundesrath von demselben Abstand nehmen werde. — Unterstaatssekretär Marcard beantwortete die Interpellation dahin, daß die vorbereitenden Arbeiten im Schooße des Bundesraths noch nicht zum Abschluß gelangt seien, daß er aber, falls der Beschluß auf Erlass eines solchen Verbotes lauten sollte, nicht verfehlen werde, die Genehmigung des Reichstages zu demselben einzuholen. — In der Besprechung, in welche hierauf auf den Antrag des Abg. Richter (Hagen) eingetreten wurde, machte zunächst Abg. Kapp aus seinen persönlichen Erfahrungen darauf aufmerksam, daß die amerikanischen Schweinefleischprodukte einer sehr sorgfältigen Behandlung unterliegen und hielt ein solches Verbot seinerseits ebenfalls nicht im Interesse unserer arbeitenden Bevölkerung. — Der inzwischen ins Haus getretene Reichskanzler Fürst Bismarck erklärte hierauf, daß der Bundesrath in dieser Angelegenheit nichts beschließen werde, was das Interesse des kleinen Mannes schädigen könnte. Gleichzeitig nahm der Kanzler Veranlassung zu erklären, daß der Kaiser ihn beauftragt habe, aus der Reichshauptkassette und zwar aus dem Dispositions-Fond derselben die Summe von 600 000 Mark zur Linderung der augenblicklichen Noth der Ueberschwemmten am Rhein zur Verfügung zu stellen. (Kehhafter Beifall.) Bei Vertheilung dieser Summe an die dabei in Betracht kommenden Landesheile wünscht der Kanzler die Mitwirkung der Mitglieder des Reichstages und labet er deshalb dieselben zu einer heute Abend 9 Uhr in seinem Hotel stattfindenden Besprechung ein. Diese 600 000 Mark seien, wie er ausdrücklich hinzufügt, nur zur Linderung der augenblicklichen Noth bestimmt, eine weitere, umfassendere Vorlage werde dem preussischen Landtage in der nächsten Zeit zugehen. — In der weiteren Debatte sprach noch Abgeordneter Dr. Frege für die Nothwendigkeit des Erlasses eines Ausfuhrverbotes im Interesse der Landwirtschaft. Abg. Dr. Barth (Nat.-Vb.) bekämpfte die Ausführungen des Vorredners, während der Staatssekretär Burchardt und Geh. Rath Köhler die thatsächlichen Ausführungen der Interpellanten durch ein umfassendes Altematerial zu entkräften suchten. Nachdem noch Abg. Alhorn (Hortfchr.) mit großer Entschiedenheit das Vorgehen der Reichsregierung bekämpfte, und namentlich auf den Widerspruch hingewies, der in der Behandlung der arbeitenden Bevölkerung liegt, die man auf der einen Seite entz., auf der anderen Seite belasten wolle, wurde der Gegenstand verlassen und die Sitzung auf Donnerstag 11 Uhr vertagt. Auf die Tagesordnung gelangen die Anträge Liebschnecht und Hirsch. Schluß 5 Uhr.

— Aus den über das Finanzergebnis der neu erworbenen Staatsbahnen (aus der Uebersicht über die Betriebsergebnisse 1881—82) veröffentlichten Zahlen ergiebt sich, daß „der Staat nach den voraussetzlichen Ergebnissen des Jahres 1882 lediglich bei der Berlin-Görlitzer Bahn einen Zuschuß zu leisten hat, während sich die übrigen Erwerbungen bis jetzt auch als finanziell vorthellhaft erwiesen haben, so wie daß die Rentabilität der neu verstaatlichten Bahnen sowohl in den Erwerbsdenkschriften als

auch im Etat pro 1882 zu gering veranschlagt ist, der Reingewinn des Staates sich vielmehr nach den bisherigen Schätzungen und Betriebsergebnissen in aufsteigender Richtung bewegt hat.“

— Entgegen den offiziellen Angaben hört man, daß der Reichskanzler mit dem Beschluß der sozialpolitischen Commission das Krankenversicherungsgesetz zunächst und unabhängig vom Unfallversicherungsgesetz fertig zu stellen, völlig einverstanden ist.

Provinz und Umgegend.

— Eine wichtige Entscheidung für Eisenbahn-Beamte ist vom Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen getroffen worden. Die in Erfurt stationirten Beamten der ehemaligen Thüring. Eisenbahn hatten bei dem Erzurter Magistrat beantragt, zur Kommunalsteuer nur mit halbem Gehalte veranschlagt zu werden. Vom Magistrat abschlägig beschieden, legten sämmtliche Beamte Recurs bei der königlichen Regierung ein. Letztere wies den Magistrat an, die Beamten flaglos zu stellen. Der Magistrat erhob nunmehr Beschwerde beim Ober-Präsidenten, welcher entschied, daß die Beamten des Thüring. Eisenbahngesetzes durch den Vertrag zwischen der königl. preuss. Staatsregierung und der Thüring. Eisenbahn-Gesellschaft vom 29/10. 1881 noch nicht Staatsbeamte geworden sind. Infolge dieser Entscheidung können Antragsteller auf die Ermäßigung der Kommunalsteuer nach dem Gesetze vom 11/7. 1882 (betreffend die Heranziehung der Staatsdiener zu den Gemeindebelästen) erst dann Anspruch machen, wenn die Uebernahme derselben in den Staatsdienst formell ausgesprochen und zur Kenntniß des Magistrats gebracht ist.

— Die Stadtverordneten in Mülhausen wählten am 9. d. M. den Bürgermeister Dr. Schweineberg an Stelle des mit dem 1. Januar d. J. ausgeschiedenen Vorgängers zum ersten Bürgermeister ihrer Commune.

— Am 6. d. abends wurde in Sangerhausen ein Deserteur vom 19. Fuß-Artillerie-Reg. (Erfurt) verhaftet. Derselbe hat sich seit seiner Desertion im Januar 1882 in Sangerhausen unter dem angenommenen Namen Bergmeier aufgehalten, ohne entdeckt zu werden. Der wirkliche Name des Deserteurs ist Rennecke aus Thamsbrück bei Langensalza. Der Mann ist von Profession Schneider.

— Der Holzhändler K. in Gräfenhainichen erhielt in jüngster Zeit kurz hintereinander zwei Drohbriefe, in welchen ihm aufgegeben wurde, eine bedeutende Summe zur festgesetzten Zeit an einen bestimmten Ort zu legen, widrigenfalls sein Leben verwirrt sei. Da die polizeilichen Maßnahmen kein Resultat erzielten, wurde das dortige Amtsgericht, an dessen Spitze der Amtsrichter Stephan steht, mit der Untersuchung beauftragt. Letzterer ermittelte denn auch sehr bald den Verbrecher in der Person des „Rentiers“ F. Käsebier aus Dresden, welcher sich seit Weihnachten in Gräfenhainichen „befsuchsweise“ aufhält. Der bringende Verdächtige wurde noch in vorgerückter Abendstunde verhaftet und legte denn auch bei dem sofort angestellten Verhör nach einigem Lügeln ein umfassendes Geständnis ab, mußte auch einräumen, im Sommer v. J. ein gleiches Verbrechen gegen den Commerzienrath Herz in Jessnitz verübt zu haben. Käsebier war früher Gutsbesitzer in Horstorf bei Draniensbaum, wo in seinem Gehöft zwei mal schnell nach einander Feuer ausbrach. Schon damals wurde gegen ihn wegen Verdachts der Brandstiftung eine Untersuchung eingeleitet, dieselbe jedoch eingestellt, weil die Beweise nicht ausreichend waren. Außerdem stand K. auch in dem Ruße eines gewohnheitsmäßigen Wilderers. Der Familie K. ist durch die Ermittlung und Verhaftung des Verbrechers eine schwere Last vom Herzen genommen.

— Aus Raundorf bei Reibedurg, 8. Januar, wird berichtet: Heute zerbrach an dem Mittagszuge zwischen Halle und der Station Diekau die Bremse eines Personenwagens III. Klasse. Dieselbe fiel vor die Räder und brachte den Wagen in eine hüpfende Bewegung. Die In-

Lotterie.

Leipzig, 9. Januar. Bei der heute beendigten Ziehung der 1. Klasse 103. Königl. sächs. Landeslotterie hießen Gewinners auf folgende Nummern:
 25 000 Mk. auf Nr. 21560.
 10 000 Mk. auf Nr. 78563.
 5000 Mk. auf Nr. 37092.
 3000 Mk. auf Nr. 16521 66913 92480.
 1000 Mk. auf 6845 7483 8374 22522 26859 28941 41690 57807.

Anzeigen.
Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 1/10 Uhr entlichst sanft und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Uraur祖母
Frau Dorothea Heberer geb. Seydel
 im 83. Lebensjahre. Um ihres Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.
 Merseburg, den 10. Januar 1883.
 Die Beerdigung findet am Sonnabend den 13. Januar, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Haus- und Materialwaaren-Geschäfts-Verkauf in Merseburg.

Ein in dieser Steinstr. schön gelegen, ganz neu und massiv erbautes, 3 stüdiges Wohnhaus mit allem Zubehör und Garten, worin ein flottcs Mot. Geschäft betrieben wird und welches über 400 Tblr. Mehrertrag hat, ist veränderungshalber sofort mit 1000 Tblr. Anzahlung zu verkaufen durch den Kr.-Auct. Commiss. Rindfleisch in Merseburg.

Feld-Verkauf.

Ich bin genehm, mein an dem Fischerb.-Gensauer Wege belegenes Feld, ca. 3 Morgen, freihändig zu verkaufen, wozu ich **Montag den 15. Januar** cr., einen Termin im Gasthause zu Fischerb., wobei die Bedingungen einzusehen sind, aberaumt habe.
 Merseburg, den 10. Januar 1883.

Otto Dietrich.

Die zweite Etage im Hause Steinstraße 8, sowie eine Parterrewohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche sind zu vermieten und 1. April n. z. zu beziehen.

Vom 1. April cr. ab sind an oberliche Mieter eine Wohnräume zu 75 Mk. oder auch ganze Häuschen zu 150 Mk. per Jahr zu vermieten von
Edm. Koch & Co.,
 Globisauer Straße 5.

Leidstraße Nr. 7 sind zwei größere Wohnungen im Preise von 350-390 Mk. zu vermieten und 1. April, event. auch früher, zu beziehen.

Gottardstraße Nr. 45 ist eine möblierte Wohnung zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

Ein Kapital von 5500 Mark ist auf sichere Hypothek sofort auszuliehen. Näheres Gottardstraße 31 bei **F. Seydewitz.**

Alle Sorten Drahtstifte billigt bei
Albert Bohrmann,

Roßmarkt Nr. 6.

Blattpflanzen, blühende Hyacinthen, Maiblumen, Tulpen u. s. w. in großer Auswahl bei
Pohley,

Obergärtner der Blauden'schen Gärtnerei.

Leichte Preschfuhren,

auch in gutem einsp. halbverdeckten Wagen, werden ausgeführt. Bestellung nimmt Herr **F. A. Watto, Kaufmann,** am Roßmarkt, entgegen.

Walter Nordhäuser Kornbranntwein
 der Liter 1 Mark empfiehlt
Richard Helbig.

J. Küchel,

Markt 27. Drechsler, Markt 27. empfiehlt sich bei Bedarf zu allen vorkommenden Drechslerarbeiten.

Einen Lehrling sucht zu Dieren
J. G. Hippe, Klempnermeister,
 Gottardstraße 18.

S. Grossmann & Sohn.

Unser diesjähriger erster Transport der allerbesten Ardenner und dänischer Spannpferde steht vom Dienstag den 16. d. M. ab unter strengster Reellität und billigster Bedienung bei uns zum Verkauf. [B. 319 H.]

S. Großmann & Sohn,
 Töpferplan 4. Halle a/S. Töpferplan 4.

Ich bin zum

Notar

im Bezirk des königlichen Oberlandesgerichts zu Raumburg a/S., mit dem Wohnsitz Halle in a/S., ernannt.

W. Trautmann,
 Rechtsanwält und Notar,
 Halle a/S., Brüderstrasse 5.

Besten Emmenthaler Schweizerkäse, statt per Pfund 1,20 Mk. jetzt nur noch per Pfund 1 Mark, sowie hochfeinen

Limburger Sahnenkäse

empfiehlt **Richard Helbig.**

Medicinischer Dokayer (Ungarwein), bestes Mittel zur Stärkung für Kranke, Genesende und Kinder,

feinsten **medicinischen Leberthran**, stets frisch,

deutsches und holländisches entöltes **Cacao-pulver**, beste leicht lösliche Sorten,

Liebigs ächten Fleischextract, billigste Preise,

Knorr's unübertroffene Suppeneinlagen, als: Grünkorn, Erbsen, Bohnen, Linsen, Tapioca, Zuluene etc., 10 Minuten lang gekocht, liefern dieselben prachtvolle Suppen,

Knorr's Hafermehl, für Kinder das beste und vollkommenste Nahrungsmittel

empfiehlt

die **Drogen- und Farben-Handlung**

von **Oscar Leberl,**
 Burgstraße 16.

Maskengarderobe.

Zur bevorstehenden Saison erlaube ich mir meine Herren- und Damen-Maskengarderobe in empfehlende Erinnerung zu bringen.

M. Krause,
 Unteralkenburg 60.

Achtung.

Die letzten, größten, frischgeschossenen **Waldhasen** treffen Freitag früh ein und sind zum billigsten Preise zu haben bei

Karl Manck,
 Oberreitestr. 25, bei Witwe Reichelt.

Landwirthschaftl. Verein
 für Merseburg und Umgegend.
 Sonntag den 14. d. M., nachm. 3 Uhr, Versammlung in der Kaiser-Wilhelmshalle.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Herrn Zeis-Knapendorf,
- 2) Vortrag des Herrn Förster-Greypan,
- 3) Kenntnissnahme des landw. Jahresberichtes pro 1882,
- 4) Bericht über die Generalversammlung zu Halle.
- 5) Geschäftliches.

Saase.

Näh-Maschinen,

E. Hartung,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen
 Gottardstraße 18.

Die Inhaber
 offener

Handels-Geschäfte

diesiger Stadt werden hierdurch behufs Stellungnahme zu der vom Hrn. Oberpräsidenten erlassenen Polizei-Verordnung, betr. das Schließen der Läden an Sonntagen von 1 Uhr ab, zu einer heute Abend 8 Uhr im Saale des „Herzog Christian“ stattfindenden Versammlung ergebenst eingeladen.

Matto, Dürbeck, Reichelt,
R. Wirth, Hörichs, A. Henkel.

Merseburger Landwehr-Verein.

Die erste diesjährige Quart.-Versammlung findet Sonntag den 14. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr auf der Kanzenburg statt. Nichtercheinende werden auf § 11 des Vereins-Statuts aufmerksam gemacht.

Das Directorium.

Gesang-Verein.

Sonnabend den 13. Januar, pünktlich um 7 Uhr in der Kaiserhalle, unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Clara Gyppe und Frau Amalie Friedrich aus Leipzig.

Athalia

für Solo, Chor und Orchester von Mendelssohn. Mit Wohlgefallen von E. Dörrent. Karten für Nichtmitglieder a. 1,50 Mk. bei Herrn Schumann.

Hauptprobe Freitag 7 Uhr in der Kaiserhalle.

Consum-Verein zu Merseburg, E. G.
 Unsere Mitglieder, insbesondere auch Nichtmitglieder, machen wir auf das heute diesem Blatte beifügte Preis-Verzeichniss aufmerksam, welches mit dem 8. d. M. bis auf Weiteres in Kraft tritt.

Der Vorstand
 Beyer, Adler, Buhgerer.

„Deutscher Hof“.

Heute Donnerstag Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, abends Brat- und frische Wurst. **K. Ersk.**

PENSION.

Gymnasialisten finden gute Pension. Wo? Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einen Lehrling

sucht sofort oder zu Ostern

Robert Müller, Klempnermeister,
 Dom Nr. 4.

Eine gesunde Amme

sucht Stellung. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl. Einige junge Mädchen, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden

Oberreitestr. Nr. 19, 1 Treppe.

Ich warne hiermit Jedermann, meinen Angehörigen auf meinen Namen irgend etwas zu borgen, da ich in keinem Falle Zahlung leiste.
 Merseburg, den 9. Januar 1883.

A. Hartmann, Schmiedemeister,
 Unteralkenburg 62.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 7.

Donnerstag den 11. Januar.

1883.

* * Kanal- und Steuervorlagen.

Auffällig ist die Verschiedenheit, mit welcher auf der einen Seite diejenigen Projekte, welche dem Staate neue Einnahmequellen eröffnen sollen, auf der andern diejenigen Pläne behandelt werden, die erhebliche Ausgaben erheischen. Als Beispiele mögen hierbei die dem preussischen Abgeordnetenhaus bald nach Beginn der Session unterbreitete Lizenzsteuervorlage und die demselben schon zugegangene Kanalvorlage dienen.

Von dem Lizenzsteuervorwurf war bis zum November nicht das Mindeste an die Öffentlichkeit gelangt; die Regierung hatte sich wohl gehütet, vor den Wahlen auch nur ein Wort darüber verlauten zu lassen. Erst nach Beginn des Landtags erfuh man etwas von den betreffenden Absichten der Regierung. Bald war auch die fertige Vorlage da; sie hat nun schon das Stadium der ersten Berathung hinter sich und ist bereits einer Commission übergeben. Es ist bei dem Stande der Dinge gewiss, daß der Landtag schon in der laufenden Session einen Beschluß über die Vorlage fassen wird.

Ganz anders die Kanalvorlage. Die betreffende Frage steht schon seit vielen Jahren auf des Tagesordnung und war vor drei oder vier Jahren bereits ebenso spruchreif wie heute. Die Kanalfrage ist auch vielfach ins Treffen geführt worden, um die vortheilhaften Absichten der Regierung in ein gutes Licht zu setzen. Die besondere Fürsorge der Regierung für neue Wasserstraßen im Binnenlande sollte eine der glänzendsten Seiten der neuen Politik darstellen. Schade nur, daß die Fürsorge der Regierung in dieser Richtung sich nach außen hin in mehr theoretischer als praktischer Weise betheiligte.

Anfangs bekam das Abgeordnetenhaus statt konkreter Vorlagen sehr eingehende Denkschriften, welche zwar das wohlwollende Herz in der Regierung erkennen ließen, die Sache aber das wenig vorwärts brachten. In der vorigen Session folgte endlich eine wirkliche Vorlage, die freilich zunächst nur einen sehr kleinen Theil der in Aussicht gestellten Kanalbauten umfaßte. Aber die Einbringung des Entwurfs in das Abgeordnetenhaus erfolgte so spät, daß bei dem Gange der Geschäfte an eine Durchberathung der Vorlage im Laufe der Session gar nicht mehr zu denken war. In der That hat nicht einmal die erste Befassung des Entwurfs auch nur in einem der beiden Häuser des Landtags stattgefunden.

Man hätte nun annehmen sollen, daß die Regierung sich beilen werde, dem Landtage dieselbe Vorlage sogleich bei Beginn der jetzigen Session zu unterbreiten. Es verzögerte sich die Vorlage jedoch von einer Woche zur andern, und erst im November ist der Entwurf erst am vergangenen Tage vergangener Woche zur Ausgabe gelangt. Der Landtag ist aber schon bereit mit zugehörigen Vorlagen überhäuft, daß eine Durchberathung der Kanalvorlage in beiden Häusern des Landtags überhaupt zu den wahrscheinlichen Dingen nicht gehört.

Weshalb nun diese Verzögerung? Man mußte annehmen, daß inzwischen eine bedeutende Umgestaltung des Entwurfs stattgefunden, welche so viel Zeit beansprucht habe. Das ist aber durchaus

nicht der Fall. Der Entwurf ist ganz derselbe wie der vorjährige. Es ist zwar eine theoretische Auseinandersetzung über die verschiedenen, bei der Auswahl in Betracht gekommenen Linien der Vorlage angefügt; aber dieselbe hat mit der eigentlichen Vorlage sehr wenig zu thun, sie hätte auch bei der Berathung im Hause mit demselben Effect mündlich gegeben werden können, und vor allen Dingen hat ihr Entwurf den betreffenden Geheimrath nicht Monate lang, sondern höchstens einen halben Tag beschäftigen können.

Die Verzögerung der Kanalvorlage wird also durch diese selbst nicht im mindesten erklärt. Durch diese Verzögerung wird die Regierung sich vielleicht das Lob erwerben, daß sie bei der Vorlegung ihrer Kanalprojekte mit besonderer Gründlichkeit zu Werke gegangen ist. Besser wäre es aber, wenn die Regierung bei dem Versuch der Durchführung ihrer Steuerprojekte mindestens dieselbe Gründlichkeit anwenden würde. Das würde der Regierung und auch ihren Steuerplänen zum Vortheil gereichen.

Politische Uebersicht

Der deutsche Reichstag ist nach Beendigung der Ferien am Dienstag wieder zusammengetreten und hat vor ziemlich schwach besetzten Bänken seine Verhandlungen eröffnet. Unter den geschäftlichen Mittheilungen fiel eine Menge von Urtheilen laubsgütlich auf.

Die Konservativen werden trotz der noch vor Kurzem geführten zuverlässigen Sprache nachgerade selbst bedenklich über den Antrag auf Ein



gerusener Widerspruch dagegen erhoben hat, kann kein unbefangener Beobachter der Vorgänge leugnen. Die Arbeitsbücher werden den Konservativen bei den künftigen Wahlen schwerlich vergessen werden; die Einsicht dämmert allmählig bei ihnen selbst auf,

daß sie wieder einmal die Stimmung der Masse verkannt oder gering geschätzt haben, und auch dem Centrum, das ja eine ganze Reihe von industriellen Wahlkreisen vertritt, könnte die Haltung in der Frage der Arbeitsbücher übel bekommen.

In Frankreich haben am Dienstag Senat und Deputirtenkammer ihre Berathungen wieder aufgenommen. In beiden Körperchaften gedachten die Alterspräsidenten des großen Verlustes, den die Republik durch das Hinscheiden Gambetta's und Chazy's erlitten. Im Verlaufe der folgenden Sitzung wurde in der Deputirtenkammer Briffon mit 280 von 319 abgegebenen Stimmen wieder zum Präsidenten gewählt. — Der Vater Gambetta's ersuchte am Dienstag früh den Präsidenten Grévy telegraphisch, den Leichnam Gambetta's nach Nizza zu senden. — Die Gruppe der „Union républicaine“ hat beschlossen, eine Nationalsubskription zu eröffnen, um ein Denkmal Gambetta's in Paris zu errichten.

Die Ministerkrise in Spanien ist beendet. Das neue Cabinet ist unter dem Präsidium Sagasta's am Dienstag zusammengetreten und hat noch an demselben Tage den vorgeschriebenen Eid geleistet.

Der Gesetzentwurf über die Civildienstreform in den Vereinigten Staaten, der gegen Ende des vorigen Jahres vom Senat bereits angenommen war, ist nunmehr auch vom Repräsentantenhaus mit großer Majorität genehmigt. Damit ist endlich die Heilung eines Krebschadens angebahnt, an dem die Union nun schon allzu lange leidet. — Das corrumptive System der Beuteheilung und des Aemterchadens, welches die innere Entwicklung und das äußere Ansehen der Republik bedenklich in Frage stellte, soll nunmehr beseitigt werden. Alles hängt freilich von der Ausführung ab, die in die Hände des Präsidenten Arthur und seiner Organe gegeben ist. Aus der Wahl der Commisäre und aus den Weisungen, die diese für die Entwerfung neuer Grundzüge über Anstellung und Entlassung neuer Beamten erhalten werden, wird sehr bald zu ersehen sein, ob die so nothwendige Reform auf dem Papiere stehen bleiben oder, wie dringend zu wünschen, ernstlich in Angriff genommen werden soll.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser hörte am Dienstag Vormittag die Vorträge des Polizei-Präsidenten v. Madai und der Hofmarschälle Grafen Büdler und Berponcher und empfing darauf eine Anzahl höherer Offiziere. Später arbeitete Se. Maj. mit dem Chef der Admiralität v. Stosch und dem Chef des Militärabtheilungs v. Albedyll und empfing um 1 1/2 Uhr den Reichskanzler Fürsten Bismarck. — Der Kronprinz wohnte am Montag Abend einer Sitzung des Central-Vereins zur Hebung der deutschen Kanalschiffahrt bei. — Die Kaiserin hat zu Beginn des neuen Jahres dem Central-Provinzial-Comité in Koblenz 2000 Mk., den Unterstützungs-Comités in Ludwigshafen, in Karlsruhe und in Darmstadt, dem bayerischen Frauenverein, dem vaterländischen Frauenverein in Straßburg und